

Sächſiſche

Vaterlands-Blätter.

Redigirt

von

J. G. Günther.

Dritter Jahrgang.

1843.

Nebst Inhaltsverzeichnis.

Leipzig,

bei Robert Frieſe.

Erscheinen
wöchentlich viermal:
— Dienstag, Don-
nerstag, Sonn-
abend und Son-
ntag. — Bestellun-
gen werden an-
genommen von allen
Postämtern des In-

Sächsische
Vaterlands-Blätter.

Dritter Jahrgang.

und Auslandes. —
Preis für das Quart-
teljahr 1 Thaler. —
Inserate aller Art
werden die gewöhn-
liche Preisschickung
deren Raum zu
2 Neupreisen be-
rechnet.

Inhalt: Die Stadtverordneten zu Dresden und die städtische Gerichtsbarkeit. [Schluß.] — Lesezimmer. — Briefliche Mittheilungen: Leipzig. (Bedeutung des politischen Sinnes bei den Handelsbeschlüssen.) Aus Schlesien. (Die Theilnahme der Frauen an öffentlichen Angelegenheiten.) — Landtagsmittheilungen.

Briefliche Mittheilungen.

Leipzig. (Wachung des politischen Sinnes b
den Handelsbeflissenen.) Die auch in diesen Blättern
ergangenen Aufforderungen an die Frauenwelt, zu größerer The

nahme an vaterländischen und politischen Ereignissen, veranlassen mich, eine traurige Erscheinung zur Sprache zu bringen, die einen gewissen Theil der Männerwelt betrifft, indem demselben nicht nur politische Bildung, sondern alle Theilnahme für öffentliche Angelegenheiten mangelt, während er doch durch seine Anzahl und seine günstige Stellung zum Volksleben das Meiste dazu beitragen könnte, eine freiere Bewegung im Volke, ein kräftigeres Selbstgefühl und Selbstbewußtsein hervorzurufen. — Ich meine damit die dem Handelsstand angehörigen jungen Männer. — Obgleich auch hier in neuerer Zeit mancher heldenkende Kopf unter ihnen, neben dem Geschäfte seines Berufs, den höheren Interessen des Volks und Vaterlands seine Theilnahme schenkt, und mit Leib und Seele für die Sache derselben entflammt ist, so sind dieses doch nur Ausnahmen unter so manchen Tausenden. Und doch hat kein Stand eine so schöne und unabhängige Stellung als der des Kaufmanns, kein Stand steht in so beständigem Verkehr mit allen Classen des Volks, keiner hat mehr Gelegenheit, kräftig und bildend einzuwirken auf die untern Classen und ihnen ein Vorbild der Bürgertugend und politischen Mündigkeit zu werden, die unserem deutschen Volk so häufig und nicht ganz ohne Unrecht streitig gemacht wird. — Wie gesagt, in dieser Hinsicht hängt unsere kaufmännische Jugend noch dem Popswesen des vorigen Jahrhunderts an, indem sie es für unpassend und mit ihrem Geschäftsleben für unvereinbar hält, irgend einen politischen Gedanken in ihrem Innern aufkeimen zu lassen, Gespräche über diesen Gegenstand sogar häufig für albernes Zeug erklärt. —

Wenn sich dieser beengte Gedanke einmal aus den Compotiren und Gewölben hat verdrängen lassen, und an die Stelle eines schlechten Romans eine gute patriotische Zeitung getreten ist, dann gehen wir auch einer schönern Zeit entgegen. — Welches Gewicht in Frankreich und England dem Handelsstand im politischen Leben zusteht, ist allbekannt; nur die Rußanwendung der Lehre auf uns selbst wird vergessen. — Warum sich in Deutschland ein Stand, der eine der wichtigsten Corporationen im Staate bilden könnte, von allen vaterländischen Angelegenheiten fern hält, bleibt immer befremdlich und ist ein bedauerliches Zeichen. Jetzt wo wir größtentheils in constitutionellen Staaten leben, wo es dem Staatsbürger immer vorbehalten bleibt, dereinst mitzusprechen zum Wohl des Vaterlandes und zum Besten seiner Mitbürger, da ist gewiß eine tüchtige Vorbildung vom herrlichsten Nutzen. — Möchten daher auch diese Männer darin nicht zurückbleiben. —

Erscheinen
wöchentlich viermal:
— Dienstag, Don-
nerstag, Sonn-
abend und Sonn-
tag. — Bestellun-
gen werden an-
genommen von allen
Vorämtern des In-

Sächsische
Vaterlands-Blätter.

Dritter Jahrgang.

und Auslandes. —
Preis für das Vier-
teljahr 1 Thaler. —
Inserate aller Art
werden die gewöh-
nene Preisschick oder
deren Raum zu
4 Kreuzern be-
rechnet.

Inhalt: Lesezimmer. — Briefliche Mittheilungen: Leipzig. (Ueber die politische, allgemeine und Berufsbildung
der Handelsbesessenen.) — Zeitspiegel.

Briefliche Mittheilungen.

Leipzig. (Ueber die politische, allgemeine und Berufsbildung der Handelsbesessenen.) In Nr. 158 dieser Blätter wird der Wunsch ausgesprochen, daß auch bei den Handelsbesessenen, worunter doch wohl die Handlungsgehülfe (Commis) verstanden worden, der politische Sinn geweckt werden möchte. Dieser wohlgemeinte Wunsch würde einer baldigen Verwirklichung entgegengehen, wenn die Kaufleute oder Vorgesetzten jener jungen Leute selbst allgemein ein entschiedeneres Interesse am öffentlichen, am politischen Leben nehmen. Die Zahl derer, denen der Wunsch geistiger Mündigkeit ihres Volkes am Herzen liegt, und die den kräftigen Willen, darauf hinzuwirken, daß man durch Erreichung derselben zu wahrer bürgerlicher Freiheit auf gesetzlichem Wege gelangen möge, wirklich bethätigen, die endlich für die Erwerbung dieses Gutes durch eigene Ausbildung, durch Wort und That zu wirken suchen — die Zahl derer ist in dem achtbaren Stande der Handelstreibenden gewiß eine verhältnißmäßig kleine. Die Gründe dafür suchen wir 1) in der mangelhaften Vorbildung zum Kaufmannsstande. Wie wenig wurde namentlich in der Zeit, welcher die Knabenjahre unserer ältern Geschäftsleute angehören, für Bildung junger Handelsbesessenen gethan; Handelsschulen sind erst später entstanden, oder wegen ihrer Neuheit in damaliger Zeit erst später allgemeiner benutzt worden, und wie wenig Gelegenheit bieten selbst diese zu anderer, als einer merkantilischen Ausbildung. Von der Schule, in welcher der für die Handlung bestimmte Knabe in der Regel nur einen ganz gewöhnlichen Elementarunterricht genossen hat, kommt er in seinem 14. Jahre in die Lehre und füllt da bis

zum 18., 19., früher oft 20ten Jahre seine Zeit mit Arbeiten aus, die man bei richtiger Anweisung in viel kürzerer Zeit, oder neben welchen man, bei vernünftiger Leitung von Seite der Vorgesetzten, des Nützlichen, Zeitgemäßen so Vieles noch lernen kann. O! wie viele der Handlung sich widmende junge Leute werden in ihrer Lehre um den schönsten Theil ihres Lebens, um die Zeit, welche am geeignetsten zur Ausbildung ist, durch ungebildete, herzlose Principale, denen der Lehrling nur als der billigste Dienstbote gilt, auf die gewissenloseste Weise betrogen. Das Loos der meisten dieser jungen Leute ist, 4, 5 und 6 Jahre mit Verkaufen von Waaren und deren Wiegen oder Messen; mit Einpacken und Zeichnen der Coltis; mit Copiren oft elender Machwerke von Briefen, und nur selten mit Briefschreiben selbst zu verbringen; nach dieser Zeit werden sie zum Ritter geschlagen, oder werden Commis. Ein den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen angemessener Gehalt setzt sie nunmehr in den Stand, ziemlich sorgenfrei zu leben; gewiß nicht der größte Theil denkt daran, in dieser Zeit das nachzuholen, was er während der Lehre nicht hat lernen können. Viele sind mit den Kenntnissen, welche zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes im ledigen Stande ausreichen, zufrieden, bekümmern sich wenig um den Gang der großen Zeitfragen und schreiten, sobald sich es thun läßt, zum eignen Etablissement. Daß so ausgerüstete Männer dann weder selbst einen ernstern Antheil am politischen Leben nehmen, noch ein Beispiel in dieser Hinsicht ihren Untergebenen sein können, ist natürlich; ja gewiß oft unterdrücken sie als ihnen abgeschmackt und ihren Anforderungen an ihre Untergebenen hinderlich erscheinend,

die edle Flamme der Begeisterung für Vaterland und wahre Freiheit in denselben, und das alte Sprüchwort: „wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe“, wird von Vielen bewahrheitet. 2) In den wenigen Gelegenheiten, welche dem jungen Kaufmann, der zur Ueberzeugung gelangt, was er Alles zu lernen hat, um nicht hinter andern Ständen zurück zu bleiben, und dem seine Berufsarbeiten Zeit dazu lassen, zu seiner Ausbildung im Vergleich mit andern Ständen sich darbieten. Die meisten Stände, sowohl sogenannte gelehrte als ungelehrte, haben ihre Lesevereine, halten von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte, wodurch ihnen das Wissenswertheste, namentlich in ihren, aber auch andern Fächern für wenig Geld durch Schriften und Besprechungen zugänglich wird; der Geschäftsmann findet für diesen Schatz von Kenntnissen, welche sich auf genannte Weise andern Ständen erschließen, in dem sein Fach behandelnden Zeitschriften und einzelnen Werken keinen ausreichenden Ersatz. Unter mehrerwähnten Ständen findet ferner im Allgemeinen ein größerer Austausch der Ansichten über Gegenstände ihres Faches statt, eine offenere Mittheilung darauf bezüglicher Vorkommnisse, die um so bildender sind, als sich da die Theorie mit der Praxis vereinigt; während die Geschäftsleute oft aus Brodneid ihre erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen ihren Standesgenossen vorenthalten. — Es ist zu hoffen, daß sowohl der lebhaft in allen Berufskreisen unserer Gesellschaft sich kundgebende Drang nach allgemeiner Bildung, wie die von außen kommende Anregung, wie sie unter andern glücklicher Weise in diesen Blättern geschehen, bald eine Aenderung zum Bessern in diesen Erscheinungen herbeiführen wird.